



**Staatlich anerkannte/genehmigte private berufliche
Schulen
für Pädagogik und Pflege**

Karl-Marx-Straße 21 * 98746 Mellenbach-Glasbach Tel.: 036705 20921* Fax: 036705 20926
Internet: www.IBKM-Schule.de * e-mail: BS-Mellenbach-Glasbach@IBKM-Schule.de

Fachschule für Sozialpädagogik

Ausbildungsrichtung: Staatlich anerkannte/r Erzieher/in

**Richtlinien für das Übungspraktikum
mit dem Schwerpunkt
"Ausprägung der Planungs-, Gestaltungs- und
Reflexionsfähigkeit"**



Die berufspraktische Ausbildung

Die berufspraktische Ausbildung gliedert sich in die integrierten Praktika und das Berufspraktikum. Die integrierten Praktika dauern je sechs Wochen und das Berufspraktikum dauert sechs Monate. Die berufspraktische Ausbildung dient der Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Fachschüler erhalten die Gelegenheit, die träger- und einrichtungsspezifischen Bedingungen schwerpunktmäßig in ihrer systemischen Wirkungsweise zu erfassen. Des Weiteren können sie aufgaben- und situations-bezogene individuelle und gruppenbezogene Entwicklungsverläufe bewusst erleben, analysieren und erklären sowie diese phasenweise eigenständig gestalten. In diesem begrenzten Zeitraum üben sie sich in der unmittelbaren Beziehungsgestaltung, in der direkten Auseinandersetzung mit komplexen Situationen des beruflichen Alltags sowie im Erstellen, Realisieren und Aktualisieren des persönlichen Ausbildungsplanes.

Die Praktika werden in Ausbildungsstätten durchgeführt, die nach ihren personellen und sächlichen Bedingungen hierfür geeignet sind. Als Ausbildungsstätten der integrierten Praktika sind mindestens je eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung und eine Einrichtung der Hilfen zur Erziehung zu belegen.

Mögliche Ausbildungsstätten für oben genannte Arbeitsfelder sind:

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung		Einrichtungen der Hilfen der Erziehung
Regeleinrichtungen	Integrative Einrichtungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten • Kinderkrippe • Kindertagesstätten • Hort • Ganztagschule • Vorschule • Kinder- u. Jugendfreizeit-zentrum • Internat • Krankenhaus • Kinderkurheim • Mutter-Kind-Kurheim 	<ul style="list-style-type: none"> • Integrative Kindertagesstätte • Heilpädagogische Kindertagesstätte • Förderschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendheim • Sonderpädagogische Tagesgruppe • Heilpädagogische Tagesgruppe • Betreute Wohnstätten • Jugendhilfeeinrichtung für Mädchen und junge Frauen • Kinder- und Jugendpsychiatrie • Erziehungs-, Ehe, Familien- und Lebensberatungsstelle • Kinderdorf • Unterbringung mit Freiheitsentzug (Jugendstrafvollzug)

Folgende Zeiträume, Schwerpunkte und Arbeitsaufgaben sind für die Praktika im
Ausbildungsverlauf vorgesehen:

Zeitraum	Schwerpunkte	Arbeitsaufgaben
----------	--------------	-----------------

1. Ausbildungsjahr

Hospitations- und Übungspraktikum 6 Wochen	"Ausprägung der Beobach- tungs- und Dokumentations- fähigkeit"	Erstellen einer Bedingungs- und Situationsanalyse Beobachten und Dokumentieren von Individuallösungen und Gruppenprozessen
--	--	---

2. Ausbildungsjahr

Übungspraktikum 6 Wochen (Kindertagesbetreuung)	"Ausprägung der Planungs-, Gestaltungs- und Reflexions- fähigkeit"	Erstellen einer Kind-Umfeld- Analyse Planen und Gestalten von Spiel- und Lernangeboten zur ganzheitlichen Förderung der Kinder (insbesondere der Bewegungs- und Sprachkompetenz) Reflexion der eigenen erzieherischen Arbeit
Übungspraktikum 6 Wochen	"Ausprägung konzeptioneller und kooperativer Fähigkeiten"	Projektarbeit unter Nutzung der Eltern-, Team- und Öffentlichkeitsarbeit

3. Ausbildungsjahr

Berufspraktikum Letztes Schulhalbjahr	"Entwurf eines individuellen Modells der Professionalisi- erung"	selbständiges Konzipieren und Gestalten der Erziehungsarbeit eigenverantwortliches Mitwirken im Team sowie Gestalten der Elternarbeit Individualität als Erzieherpersönlichkeit weiter ausprägen
	Praktische Prüfung, Anfertigen der Facharbeit und Verteidigung dieser im Kolloquium	

Ziele und Inhalte für das Übungspraktikum in einer Kindertageseinrichtung mit dem Schwerpunkt "Ausprägung der Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit"

In diesem Praktikum vertiefen und erweitern die Fachschüler unter Beachtung des Thüringer Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre ihre Kenntnisse zum Arbeitsfeld Kindertagesstätten. Anknüpfend an das Hospitations- und Übungspraktikum im zweiten Ausbildungshalbjahr und auf der Grundlage des bisher erworbenen theoretischen Verständnisses in den Lerngebieten erweitern die Fachschüler ihre berufliche Handlungskompetenz vor allem hinsichtlich ihrer Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit. Sie erkennen die Bedeutung der gewonnenen Analyseergebnisse (Konzept der Einrichtung, langfristige Planung, Beobachtung) als Grundlage für die Planung der eigenen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Von den Stärken

des jeweiligen Kindes ausgehend erschließen sie dessen Individualität und richten ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf das Erfassen und Dokumentieren

- des Entwicklungsstandes des Kindes besonders im motorischen und sprachlichen Bereich sowie
- des Grades seiner Spielfähigkeit

Sie erkennen den besonderen Stellenwert der Bewegungs- und Sprachkompetenz des Kindes als Grundlage für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und schaffen bewusst vielfältige Möglichkeiten für informelle, nonformale und formale Bildungsprozesse im Tagesablauf.

Sie üben sich im selbstständigen Planen und Gestalten von lebenspraktischen Tätigkeiten sowie von Spiel- und Lernangeboten für einzelne Kinder bzw. für eine Kindergruppe. Dabei sammeln die Fachschüler vielfältige Erfahrungen in der Planung unterschiedlicher Aktivitäten nach unterschiedlichen Modellen.

Die Fachschüler üben sich darin, ihr eigenes erzieherisches Handeln und die damit erreichten Ergebnisse auf der Grundlage ihrer geplanten Vorhaben kritisch zu werten und konkrete Schlussfolgerungen für die weitere pädagogische Arbeit mit den Kindern abzuleiten.

In diesem Praktikum wird von den Fachschülern verlangt, dass sie

- das Konzept der Einrichtung und vorhandene Planungsunterlagen analysieren, die dabei gewonnenen Ergebnisse als Grundlage für die eigene Planungstätigkeit nutzen,
- gesetzliche Bestimmungen kennen, die in diesem Arbeitsfeld von Bedeutung sind, insbesondere die Fürsorge- und Aufsichtspflicht,

- den individuellen Entwicklungsstand von ausgewählten Kindern ganzheitlich erfassen, besonders die motorischen und sprachlichen Kompetenzen sowie die Spielfähigkeit einschätzen und dokumentieren,
- Beziehungen zu den Kindern und den Teammitgliedern auf der Basis von Akzeptanz, Kongruenz und Empathie gestalten,
- einzelnen Kindern oder Kindergruppen auf spielerische Weise notwendige Bildungs-angebote in allen Bildungsbereichen bewusst ermöglichen und auch situativ initiieren und dabei vor allem das Interesse der Kinder an motorischen und sprachlichen Aktivitäten fördern,
- dabei die Kinder zum selbstständigen Erkunden und Auseinandersetzen mit der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt anregen,
- den Tagesablauf unter psychohygienischen Gesichtspunkten gestalten und individuelle Bedürfnisse beachten,
- Entwicklungsbedingungen optimal gestalten und Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Kinder durchführen,
- eigenes Handeln reflektieren, Verantwortung übernehmen und Kritikfähigkeit zeigen,
- die Bedeutung von Übergangssituationen erkennen und verantwortliches pädagogisches Handeln ableiten, damit Übergänge gelingen.

I. Erstellen einer Bedingungs- und Situationsanalyse

1. Erstellen Sie eine **Bedingungsanalyse** in Bezug auf:
Einrichtung und deren Umfeld:
 - Spezifik der sozialpädagogischen Einrichtung (Räumlichkeiten, Freigelände, Materialien, Leitung, pädagogische und technische Mitarbeiter u.a.)
 - örtliches und soziales Umfeld der Einrichtung
 - Träger, Verwaltung, Förderung
 - Dienstpläne, Aufgabenverteilung
 - Sicherheitsvorschriften
 - Gruppenstrukturen
 - Pädagogische Konzepte
 - Ziele, Methoden
 - Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen.

2. Erstellen Sie eine Situationsanalyse für die Kinder/Jugendlichen der Gruppe bestehend aus folgenden Schwerpunkten:
 - Gruppenstruktur
 - zentrale Themen
 - Stärken innerhalb der Gruppe
 - Schwächen innerhalb der Gruppe.

II. Beobachtungen und Dokumentieren von Gruppenprozessen und Individualsituationen

Erstellen Sie eine Kind-Umfeld-Analyse und den Entwicklungsstand für vier Zu-Erziehende der Gruppe des Verantwortungsbereiches nach Anlage 1. Sollten Sie Ihr Praktikum in einer integrativen Einrichtung absolvieren, sind die Kind- Umfeld-Analysen und die Entwicklungsstände von mindestens zwei integrativ Zu- Erziehenden der Gruppe zu dokumentieren.

III. Planen und Gestalten von Spiel- und Lernangeboten/Lernsituationen

1. Führen Sie während des Praktikums mindestens zwei neue Spiele ein und bieten Sie den Kindern mindestens zwei Erweiterungen für bereits bestehende Spiele an (siehe Anlage 2).
2. Planen Sie ab der dritten Woche mindestens zwei Lernangebote/Lernsituationen wöchentlich, führen Sie diese durch und reflektieren Sie gründlich. Beachten Sie dabei, dass Sie am Ende jeden Bildungsbereich (sprachliche und schriftsprachliche Bildung, motorische und gesundheitliche Bildung, naturwissenschaftliche und technische Bildung, mathematische Bildung, musikalische Bildung, künstlerisch- gestaltende Bildung und soziokulturelle, moralische und religiöse Bildung) mit mindestens einem/einer Lernangebot/Lernsituation bedacht haben (siehe Anlage 3). Falls sich die Kinder der Gruppe in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten stark unterscheiden oder die Gruppe altersheterogen zusammengesetzt ist, sind diese Unterschiede durch differenzierte Angebote in der Planung zu berücksichtigen.
Die Lernangebote/Lernsituationen, die Sie geplant, durchgeführt und reflektiert haben, lassen Sie nach der Reflexion von Ihrem Mentor/Ihrer Mentorin unterzeichnen.

IV. Reflexion des Praktikums

Werten Sie am Ende Ihres Praktikums die Praktikumszeit schriftlich nach folgenden Fragen aus:

1. Welche Ziele und Erwartungen hatte ich an mein Praktikum; an die Einrichtung; an meinem Mentor und an mich selbst?
Welche dieser Erwartungen haben sich erfüllt bzw. nicht erfüllt und warum?
2. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen konnte ich ausbauen und erweitern; welche neu entwickeln und an welchen muss ich weiter arbeiten? Welche Ziele habe ich bezüglich meiner Fähigkeiten und Kompetenzen im nächsten Praktikum?

Wichtig:

Es gibt Einrichtungen, die erwarten täglich Lernangebote/Lernsituationen von ihren Praktikanten. Aufgabe 2 entbindet Sie nicht-von einer solchen Forderung.

Falls die Bedingungen für Ihre Einrichtung nicht zutreffen, sind Ersatzsituationen zu wählen!



Anlage 1 Kind-Umfeld-Analyse und Entwicklungsstand

Kind-Umfeld-Analyse

- a) persönliche Daten:
 - Name
 - Geschlecht
 - Alter

- b) soziale Situation:
 - Wohnsitz
 - Familiensituation
 - vorschulische/schulische/berufliche Entwicklung

- c) medizinische Situation:
 - Diagnose
 - Ursachen
 - Verlauf
 - Symptome

Erfassen des Entwicklungsstandes mit Schlussfolgerungen für das weitere pädagogische Vorgehen

Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwick- lungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Motorik <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Fähigkeiten • konditionelle Fähigkeiten • Grundbewegungsformen • Handkoordinationen 		
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachverstehen • Sprechfreude (Imitieren, Tonhöhe, Betonung, Sprechmelodie) • Sprachproduktion (Satzentwicklung, Wortschatz aktiv/passiv, zusammenhängendes Sprechen) • Artikulation • Grammatik • Dialekt, Soziolekt • Sprachauffälligkeiten • Leseverständnis 		
•		

Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwick- lungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Spielfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Einhalten von Regeln • Konzentration • Problemlösefähigkeit • intrinsische und extrinsische Motivation • Kontaktaufnahme • Kooperations- und Interaktionsfähigkeit • Konfliktverhalten • Frustrationstoleranz 		



Anlage 2: Planung von Spielangeboten

Wichtig: Es handelt sich nicht um eine Lernangebotsplanung!

Dokumentieren Sie folgende Schwerpunkte:

1. Thema und Ziel des Spiels nennen

2. kurze, tabellarische Verlaufsplanung (mit methodischen Überlegungen) und anschließender Reflexion

Phase/übergeordnetes Ziel	Methoden/Medien	Reflexion (inklusive Verbesserungsvorschlägen)
Motivation		
Erklären der Regeln		
Durchführung		
Abschluss		



Anlage 3: Planung von Lernangeboten/Lernsituationen

1. Bildungsbereich und Bezug zum Bildungsplan:
2. Thema:
3. Situationsanalyse:
 - Analyse der Gruppe:
 - Anzahl der Kinder
 - Alter der Kinder
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Entwicklungsstand
 - Besonderheiten einzelner Kinder
4. Richt-, Grob- und Feinziele:
 - Richtziel
 - Grobziel
 - Feinziele

Feinziele	Fähigkeitsbereiche

5. Mögliche Probleme:
6. Vorbereitungen:
 - zu Hause
 - in der Einrichtung
7. Materialien (genaue Auflistung)
8. Raumplanung

E r z i e h e r



9. Geplanter Verlauf (methodisches Vorgehen):

Didaktische Funktion/Zeit in Min.	Methoden	Feinziele des Abschnittes mit Differenzierungen bezogen auf die Klientel	Tätigkeiten des Erziehers	Tätigkeiten des Kindes/des Jugendlichen	Material/Medien

10. Reflexion